



01/10/2020

Pressemappe

Neueröffnung Marieluise-Fleißer-Haus



Marieluise-Fleißer-Haus, Kupferstraße 18, 85049 Ingolstadt

Öffnungszeiten:

Di-Fr: 9:00 bis 12:00

Sa-So: 10:00 bis 16:00

Das Museum

Marieluise Fleißer, eine der bedeutendsten Dramatikerinnen der deutschsprachigen Literaturgeschichte, wurde im November 1901 in Ingolstadt geboren. Ihre Heimatstadt spielt im Werk Fleißers eine zentrale Rolle. In Ingolstadt verbrachte Marieluise Fleißer fast 60 ihrer 72 Lebensjahre, hier spielen ihre bekanntesten Stücke, ihr Roman und mehrere Erzählungen. Die Provinz mit ihren Menschen, die kleinbürgerliche Welt der Handwerker, Soldaten, Schüler und Dienstmädchen sind Thema und Nährboden für viele ihrer Stücke.

In enger Kooperation mit der Marieluise Fleißer Gesellschaft kümmern sich das Stadtmuseum Ingolstadt, das Stadtarchiv und insbesondere das neue Marieluise-Fleißer-Haus um die Pflege und Erschließung des literarischen Nachlasses, die Fortführung der wissenschaftlichen Dokumentation sowie die ideelle und finanzielle Förderung der internationalen Rezeption des Werkes.

Nach der denkmalgerechten Sanierung des Gebäudes wurde das alte Haus mit der Konzeption von Sylvia R. Weber zu neuem musealen Leben erweckt. Im Erdgeschoss erhalten die Besucher Informationen über die Archäologie des Ortes, die Geschichte des Hauses und des Handwerks, sowie die Geschichten der BewohnerInnen. Der Fokus liegt hierbei insbesondere darauf, einen authentischen Ort der vergangenen Zeit zu schaffen und diesen besonders anschaulich darzustellen. Dies gelingt im gesamten Museum durch das Zusammenspiel traditioneller Elemente, wie Texttafeln, mit modernen Medien, wie Monitoren. In der Dauerausstellung im ersten Obergeschoss befassen sich die Besucher mit dem Leben und dem Werk Marieluise Fleißers. Zu sehen sind hier neben Büchern und anderen Werken auch ausgewählte Kleidungsstücke und Auszeichnungen. In den Sonderausstellungsräumen im zweiten Obergeschoss lernen die Besucher Facetten der Zeit(-genossen) Fleißers kennen. Zu Veranstaltungen literarischer und musikalischer Natur oder zum Unterricht im Geburtshaus einer Schriftstellerin beziehungsweise zu kleineren Tagungen lädt der maximal 40 Personen fassende Veranstaltungsraum ein.

Das Haus in der Kupferstraße 18

Das Geburtshaus Marieluise Fleißers gibt wertvolle Einblicke in die Literaturgeschichte sowie auch in die Geschichte des Ingolstädter Bürgertums. Über die Jahrhunderte hinweg war es ein Handwerkshaus, ein Dichterwohnhaus, eine Schreibwerkstatt und nach mittlerweile 18 Umbaumaßnahmen ist es heute ein Literaturmuseum und Veranstaltungsort.

Bereits 1573 war das Haus im mittelalterlichen Stadtmodell Jakob Sandtners als Bürgerhaus aufgezeigt. Durch eine dendrochronologische Untersuchung der Holzbalken konnte nachgewiesen werden, dass das Gebäude schon um das Jahr 1401 erbaut worden ist. Es darf davon ausgegangen werden, dass das spätere Fleißerhaus zu dieser Zeit die Ingolstädter Münsterbauhütte war.

Von der Kupferstraße, die ein Teil der ältesten Stadtbegrenzung war, ist das Fleißerhaus als zweistöckiges Fachwerkhaus mit Kastenfenstern erkennbar. Im Inneren findet man sich auf einer Fläche von 282 Quadratmetern in großen Räumen und einer Deckenhöhe von 2,60 Metern bis 2,70 Metern wieder. Eine restauratorische Besonderheit des Hauses: die historische Deckenfüllung konnte nahezu vollständig erhalten werden.

Die Familiengeschichte der Fleißer beginnt im Jahr 1861, als Andreas Fleißer, Großvater von Marieluise, das Haus kauft. Ein paar Jahre später eröffnet ihr Vater Heinrich Fleißer im Erdgeschoss eine Schmiede mit Eisenwarengeschäft. Alte Arbeitsutensilien, wie Amboss und Werkzeug finden sich heute in den Räumen des Museums wieder.

Marieluise Fleißer

- Geboren am 23.11.1901 in Ingolstadt, Tochter von Heinrich Fleißer und Anna (geb. Schmidt)
- 1907: Eintritt in die Volksschule. Zwei Jahre später Übertritt in die Töchterschule des Klosters St. Johann im Gnadenthal
- 1914: Wechsel nach Regensburg in das Mädchengymnasium der Englischen Fräulein
- 1919: Abitur und Immatrikulation an der Ludwig-Maximilians-Universität in München (Studium der Theaterwissenschaft)
- 03.03.1923: erste Publikation: Erzählung „Meine Zwillingsschwester Olga“ (später „Die Dreizehnjährigen“)
- 25.04.1926: Uraufführung von „Fegefeuer in Ingolstadt“ (früher „Die Fußwaschung“)
- 1928: Uraufführung der „Pioniere“ (politische Provokation durch Bertolt Brecht; vorbereiteter Theaterskandal), die Fleißer gilt als „Nestbeschmutzerin“ der Heimatstadt
- 1932-1943: zahlreiche Nervenkrisen, nervöse Störungen, Klinikaufenthalt und missglückter Selbstmordversuch (1932)
- 1935: Heirat mit Tabakwarengroßhändler Josef Haindl
- 1944-1949: Dramen „Karl Stuart“ (1944), „Der starke Mann“ (1945); Erzählungen „Das Pferd und die Jungfer“, „Er hätte besser verschlafen“ (beide 1949)
- 23.11.1961: Eintragung in das Goldene Buch der Stadt Ingolstadt
- 1973: Verleihung des Bayerischen Verdienstordens
- Gestorben am 02.02.1974 in Ingolstadt

In ihren Werken beschreibt Marieluise Fleißer ihre kleinbürgerliche Herkunft, alltägliche Ereignisse, ihre Mitmenschen und Situationen sehr realistisch. Durch die Ausgestaltung kann man das seelische Befinden der handelnden Personen herauslesen. Im Laufe ihres Lebens erhielt sie hierfür zahlreiche Preise und Anerkennungen, darunter den Preis des Kuratoriums der Stiftung zur Förderung des Schrifttums (1951), den ersten Preis im Erzählwettbewerb des Süddeutschen Rundfunks (1952), den Literaturpreis der Bayerischen Akademie der Schönen Künste (1953) und den Kunstförderungspreis der Stadt Ingolstadt (1961).

Das Marieluise-Fleißer-Archiv

Die Werke der Marieluise Fleißer finden sich seit 1978 gesammelt im Fleißer-Archiv innerhalb des Ingolstädter Stadtarchivs wieder. Zu dem literarischen Nachlass der Schriftstellerin gehören neben Aktenordnern, Büchern, Zeitungsartikeln, der Fleißer-Dokumentation und Theaterprogrammen auch Fotos und Plakate mit Fassungen der Bühnenstücke. Ebenfalls zum Bestand zählen einige hundert Briefe, die an Marieluise verschickt wurden oder die sie erhalten hat.

Zu den verwahrten Werken zählen unter anderem:

Dramen:

Fegefeuer in Ingolstadt (1924); Pioniere in Ingolstadt (1929/1968); Der Tiefseefisch (1930); Karl Stuart (1944); Der starke Stamm (1945)

Roman:

Eine Zierde für den Verein. Roman vom Rauchen, Sporteln, Lieben und Verkaufen (1972)

Erzählungen:

Die Dreizehnjährigen; Stunde der Magd; Abenteuer aus dem Englischen Garten; Ein Pfund Orangen; Die Ziege; Des Staates gute Bürgerin; Der Rauch; Der Venusberg; Die im Dunkeln; Das Pferd und die Jungfer

Bildmaterial

Bildmaterial auf Anfrage erhältlich bei Ulrich Rössle,
ulrich.roessle@ingolstadt.de



Abb.1:
alte Schmiede



Abb.2: Fleißerhaus,
Außenfassade



Abb.3: Familie Fleißer; Marieluise rechts



Abb.4: Therese Giehse und Marieluise Fleißer (von links)



Abb. 5, 6, 7: Sanierungsarbeiten am Fleißerhaus



Kontakt

Stadtmuseum im Kavalier Hepp
Auf der Schanz 45
85049 Ingolstadt
Telefon: 0841/305-1885, -1881
E-Mail: stadtmuseum@ingolstadt.de

Marieluise-Fleißer-Gesellschaft Ingolstadt e.V.
Andreas Betz, 1. Vorsitzender
Kupferstraße 18
85049 Ingolstadt
E-Mail: vorstand@fleisser.net

Museumspädagogik und Führungen: Natalie Schlirf M.A., Tel. 0841/305-1897

Impressum

Projektleitung Marieluise- Fleißer-Haus:
Dr. Beatrix Schönewald, Doris Wittmann M.A.

Idee, Konzeption und Text:
Sylvia R. Weber M.A.

Fotobearbeitung:
Ulrich Rössle-Lauermann

Beratung:
Landesstelle für Nichtstaatliche Museen
Prof. Dr. Alfred Wildfeuer, Dr. Ellen Maurer-Zilioli

Mitarbeit:
Marieluise Fleißer Gesellschaft e.V.
Dr. Hermann Widmann, Hauseigentümer
Klaus Gültig, Nachlassverwalter

Layout/Grafik/Design:
Szenerien Tido Brussig

Mediencontent und -produktion:
pmedien GmbH München

© Stadt Ingolstadt 2020